

# Abschlussbericht

## *Auslandspraktikum in Finnland*

*Stefanie Krüger*

Ich mache eine Ausbildung zur Fachangestellten für Bürokommunikation. Ich bin nun im dritten Ausbildungsjahr und arbeite im Bundesministerium des Innern.

Vom 23. Juni 2012 bis zum 5. August 2012 absolvierte ich mit der Unterstützung des Leonardo da Vinci – Mobilitätsprogrammes ein Auslandspraktikum in Finnland. Meine 6-wöchige Reise führte mich nach Rovaniemi. Mit diesem Abschlussbericht habe ich noch einmal die Möglichkeit, meinen Aufenthalt dort Revue passieren zu lassen.

### **1.Finnland/Rovaniemi**

Finnland liegt in Nordeuropa und hat 5,4 Millionen Einwohner. Die Hauptstadt ist Helsinki und die offiziellen Landessprachen sind Finnisch und Schwedisch. Das Land ist eines der nördlichsten der Erde und ist überhäuft von Seen und Wäldern. Das Land grenzt im Westen an Schweden, im Norden an Norwegen, im Osten an Russland und im Süden an die Ostsee. Finnland war bis weit ins 20. Jahrhundert eines der ärmsten Länder in Europa. Erst nach dem Ende des zweiten Weltkrieges wurde die Industrialisierung vorangetrieben.

Die Stadt Rovaniemi liegt im Norden und ist die Hauptstadt Lapplands. Sie befindet sich direkt am Polarkreis. Die Stadt ist auch eine bekannte Universitätsstadt. In Rovaniemi fließen die beiden längsten Flüsse Finnlands ineinander, der Ounasjoki und der Kemijoki.

### **2.Vorbereitung**

Meine Vorbereitungen auf das Praktikum begann ich sehr kurzfristig, da ich meine Zusage für Finnland erst spät erhalten habe. Ich besuchte einen Finnisch – Workshop, der von einem Muttersprachler durchgeführt wurde und habe mich durch Bücher über das Land, die Menschen und die Kultur informiert. Um mein Englisch aufzubessern arbeitete ich mit einem Englisch - Hörkurs. Vor der Reise war ich ziemlich aufgereggt und wusste nicht, was mich erwartet. Mir war nicht klar, ob ich positive oder negative Schlüsse aus meinem Auslandsaufenthalt ziehen werde.

Es war meine erste große Reise ganz allein in ein fremdes Land.

### 3.Unterkunft

Während meines Aufenthaltes in Rovaniemi habe ich in einem Studentenwohnheim gewohnt, das auf mehrere Häuser aufgeteilt war. Ich lebte in einer 2-Parteienwohnung.



Es gab dort eine gemeinsame kleine Küche und ein Bad mit WC und Dusche. Außerdem gab es einen kleinen Flur und zwei Zimmer mit jeweils 2 Betten. In den Zimmern war ein Schreibtisch, Fernseher und ein Schrank vorhanden. Die Wohnung war also sehr gemütlich und da ich in der Zeit der Semesterferien in Finnland war, war ich auf dem gesamten Gelände fast allein. Mein Zimmer teilte ich mir mit einer weiteren Praktikantin aus Deutschland. Das war sehr oft von Vorteil für mich, da man sich gegenseitig helfen konnte und sich nicht allzu allein fühlte.

### 4.Praktikum/Aufgaben

Ich wurde vom „Lapland Vocational College“ zur Arctic Circle Information vermittelt.

Das ist eine Touristeninformation im Santa Claus Village am Polarkreis (finnisch: Napapiiri). Die Information war meist der erste Anlaufpunkt, wenn man in das Weihnachtsmannorf kam. Es gab dort täglich Hunderte von Besuchern aus vielen verschiedenen Ländern (u.a. Deutschland, China, Frankreich, Polen, Schweden, Dänemark, Thailand, Spanien, Russland, Portugal, Schweiz), die ich selbstständig betreut habe. Die Arbeitszeit betrug 8 Stunden (9 – 17 Uhr). Meistens ging ich von Montag bis Freitag arbeiten, jedoch kam es auch vor, dass ich an einem Samstag oder auch Sonntag gearbeitet habe.



Meine Aufgaben waren unter anderem das Ausstellen von „Arctic Circle Crossing Certificates“, also ein Zertifikat darüber, dass man den Polarkreis überschritten hat. Weiterhin konnte ich allein den Posteingang und-ausgang bearbeiten. Die unzähligen Touristen stellten viele verschiedene Fragen und anfangs war ich damit oft überfordert. Mit der Zeit wiederholten sich die Fragen und man war besser darauf vorbereitet. Ich habe Wegbeschreibungen gegeben und die Besucher über die Eintrittspreise bei den verschiedensten Sehenswürdigkeiten der Umgebung informiert. Ebenso habe ich die Touristen an Hotels weitervermittelt, wenn diese eine Unterkunft benötigten. Die Kommunikation verlief allzeit auf Englisch, Deutsch und mit wenigen Vokabeln auch auf Finnisch. Eine andere tägliche Aufgabe war die Ausgabe von Info- und Kartenmaterialien. Des Weiteren habe ich Buchungen bearbeitet und durfte Teilaufgaben der Buchhaltung wahrnehmen. Die Arctic Circle Information verkauft auch Souvenirs. Demnach war das Bedienen einer Kasse Pflicht. Ebenso musste darauf geachtet werden, dass die Souvenirbestände immer aufgefüllt waren. Ich hatte auch die Möglichkeit, den Verkaufsraum nach meinen Vorstellungen zu gestalten. Für die Fundsachen war ich ebenfalls zuständig. (Es ist unglaublich, wie viele Menschen ihre Digitalkamera oder ihre Brille irgendwo vergessen und liegen lassen.)

Von Anfang an war bei der Arbeit ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Eigeninitiative gefordert, jedoch stellte sich schnell die Routine ein.

Meine Chefin, Aija, war eine sehr nette, gesprächige, lustige, hilfsbereite und zum Teil verrückte Person. Das Arbeiten mit ihr hat mir viel Freude bereitet.

Mein Arbeitsweg dauerte etwa 30 Minuten. Mit dem Fahrrad ging es zum Hauptbahnhof der Stadt und dann mit dem Santa Claus - Express (Bus) zum Weihnachtsmannndorf.



## 5. Freizeit

In meiner Freizeit hatte ich genügend Zeit, um die Stadt zu erkunden. Rovaniemi hat ein sehr schönes und gepflegtes Stadtzentrum mit vielen Cafés und zwei großen Einkaufszentren, in denen man shoppen gehen konnte. Ein berühmter Platz im Zentrum ist der „Lordi - Platz“, der nach der finnischen Band „Lordi“ nach deren Sieg beim Eurovision-Song Contest 2006 benannt wurde.



Normale Einkäufe tätigte ich hauptsächlich in einem Lidl, Prisma oder K - Market. Von den Preisen her haben sich die Läden schon etwas genommen.



Über die Vielfalt der Lebensmittel in Finnland war ich auch sehr überrascht. Das lag vermutlich daran, dass es Sommer war. Im Winter soll das Angebot wohl stark abnehmen. Ich probierte viele finnische Spezialitäten. Es gab Rentier (finnisch: Poro) und Makkara. Makkara ist die finnische Bratwurst, die aus einem Mehl- und Fleischgemisch besteht. Außerdem gab es Viili. Das ist wie Joghurt, aber ist etwas festere Sauermilch. Ein weiteres bekanntes Nationalgericht sind die Piroggen. Dies sind Teigtaschen mit einer Reis- oder Kartoffelbreifüllung.

Ich war für alles offen, nur an die beliebte Lakritze habe ich mich nicht heran getraut. Lakritze gab es in den Läden im Übermaß und in zig Variationen. Sogar im Eis oder als Füllung in einem Lolli war es zu haben. Das so genannte Eis ist auch eine beliebte Spezialität in Finnland.

Alkohol gibt es in den einzelnen Supermärkten nur bis zu einem Alkoholgehalt von max. 4,8% zu kaufen. Höherprozentiges müssen die Finnen in den ALKO - Monopolläden kaufen.

Für meine Zeit in Rovaniemi hatte ich mir im Second Hand Shop ein Fahrrad gekauft. Damit konnte ich auch viele Touren unternehmen und war stets mobil. Wäre ich ausschließlich Bus gefahren, hätte ich eine Menge Zeit verschenkt.

Außerdem habe ich mich auch sportlich betätigt, indem ich oft joggen ging. In Finnland wird generell viel Sport getrieben. Die Menschen fahren viel Fahrrad und Inline - Skates. Außerdem wird viel gewalkt und gejoggt.

Um meinen Blog im Internet zu schreiben und in Kontakt mit meiner Familie und Freunden zu bleiben, kaufte ich mir einen Internetstick. Damit wurde es auch nie langweilig.

Am Wochenende konnte ich meine freie Zeit auch zum Sightseeing nutzen. Der Besuch im Ranua Zoo (1 Stunde entfernt von Rovaniemi) war sehr aufregend. Es kam mir nicht vor wie ein Zoo, sondern eher wie ein großer Wildnis-Park mit einheimischen Tieren Finnlands. Es ist ein großes Anwesen. Die Tiere haben dort sehr viel Auslauf und alles, was sie sonst brauchen. Es gab dort Adler, Elche, Rentiere, Braunbären sowie Eisbären zu beobachten. Leider hat man durch das große Gehege manche Tiere nicht gesehen.



Außerdem habe ich mir das Arktikum angeschaut. Das ist das bekannteste Museum in Rovaniemi, in dem es hauptsächlich um die Geschichte des einheimischen Volkes von Lappland geht, die Saamis. Ein weiteres Museum war das lappische Forstmuseum. Hier konnte man sich ebenso vieles aus der Geschichte des Landes anschauen. Es war ein Freilichtmuseum.

Eine andere beliebte Touristenattraktion ist, neben dem Weihnachtsmannorf selbst, auch der Santa - Park, der viel besucht wird. Man kann ihn als einen Themen-Park beschreiben, in dem man unter anderem unterirdisch den Polarkreis überschreiten, Plätzchen dekorieren und an einer Elfen-Schule teilnehmen kann. Weiterhin gibt es dort eine Eis - Galerie mit Eisbar, in der es um die  $-10^{\circ}\text{C}$  ist. Es gibt dort auch mehrmals am Tag ein kleines Bühnenprogramm mit Tanz und Akrobatik.





Anschaulich fand ich auch die „Jätkänkynttiläsilta“ (Holzfällerkerzenbrücke) im Nordwesten von Rovaniemi.

Ein großes Highlight für mich war der Besuch bei Santa Claus.

Mich hat ebenfalls sehr beeindruckt, dass es in den finnischen Wäldern, in unmittelbarer Nähe der Wanderwege, öffentlich kleine Grillplätze gab. An denen befand sich eine kleine Feuerstelle mit einem Grill. Jeder konnte sich frei nach Belieben hinsetzen und grillen oder sich auch nur ein Feuer machen und dort sitzen. In Deutschland könnte ich mir so etwas nicht vorstellen.



## **6.Erfahrungen und Eindrücke**

Während meines Aufenthaltes in Rovaniemi konnte ich sehr viel lernen. Ich habe mich schnell eingelebt und neben dem Land und den Lebensweisen auch viel über die Kultur und die Sprache kennen gelernt. Finnisch ist eine sehr lustige Sprache. Viele Wörter sind sehr lang und klingen sehr komisch und ich denke, dass die Sprache schwer zu erlernen ist.

Die Mitarbeiter in den Supermärkten, Museen, ÖPNV usw. konnten größtenteils auch Englisch und man hatte es leichter zu kommunizieren.

Ich habe gelernt, mich mit Menschen auseinanderzusetzen, die nicht nur eine andere Sprache sprechen, sondern sich auch anders verhalten als ich es aus meinem Heimatland Deutschland gewohnt bin. Man selbst wird dadurch auch offener bzw. toleranter gegenüber Anderen. Während des Praktikums bin ich mehr aus mir heraus gekommen und konnte viele positive Eindrücke sammeln. Negative Aspekte bezüglich des Praktikums habe ich nicht.

Der Lebensstandard ist in etwa genauso hoch wie in Deutschland. Die Lebenshaltungskosten sind etwas höher als bei uns, denn die Mehrwertsteuer liegt dort schon seit 2010 bei 23%. Finnland hat auch den Euro, nur mit der Besonderheit, dass dort die 1 - Cent und 2 - Cent Münzen abgeschafft wurden. Die Preise werden demnach auf- oder abgerundet.

Anders als man es den Finnen nachsagt, sind sie sehr offen, hilfsbereit und gastfreundlich. Ich wurde in Finnland herzlich aufgenommen. Nur die finnische Gelasenheit kann ich bestätigen. Andere Vorurteile des Landes sind die schlechten Wetterverhältnisse. Die sind für den Sommer jedoch nicht der Rede wert. Es war zwar oftmals verregnet und windig, aber es schien genauso oft die Sonne. Im Winter können dort Temperaturen von ca.  $-30^{\circ}\text{C}$  herrschen.



Das Land hat eine sehr schöne Natur zu bieten und ich hatte das Glück, dass ich die Zeit der Mitternachtssonne miterleben durfte. Das bedeutet, dass die Sonne dort nie komplett unterging. Dies ist eine Gewöhnungssache. Ich hatte damit keine Probleme.

Obwohl es eine wundervolle Zeit war und man nicht zurück nach Hause wollte, freute man sich dennoch auf das Wiedersehen in Deutschland.

## 7.Fazit

Alles in allem hat mir der Aufenthalt in Finnland sehr viel Spaß gemacht und ich würde jederzeit gern wieder zurück wollen. Er war sehr lehrreich und interessant. Die Zeit verging leider wie im Fluge.

Ich würde jederzeit wieder dieses oder ein anderes Praktikum im Ausland machen und würde es auch jedem empfehlen, der die Möglichkeit für einen Auslandsaufenthalt erhält. Für die sprachliche Förderung ist solch Aufenthalt nur vorteilhaft. Es bietet die Möglichkeit, seine Sprachkenntnisse aufzufrischen, zu vertiefen oder neu zu erlernen.



*„Loppu hyvin, kaikki hyvin.“*

*„Ende gut, alles gut.“*